

Pfaffenhofen im Januar 2017

Berichte der Kreisgruppe des Landesbund für Vogelschutz

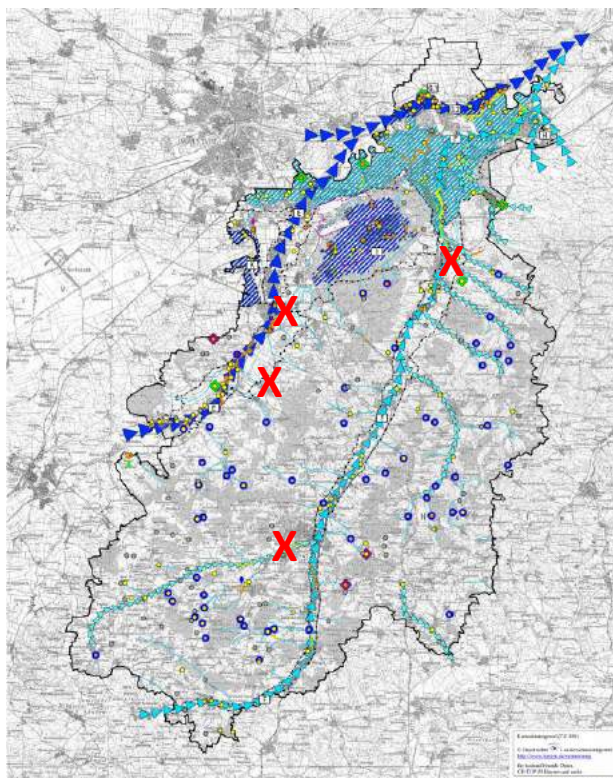
Liebe Naturfreunde im Landkreis Pfaffenhofen, liebe Mitglieder des LBV, in diesem Jahr ist Pfaffenhofen der Gastgeber der kleinen Landesgartenschau. Für uns ist das der Anlass, über die Naturschätze in unserem Landkreis zu berichten und diese auch auswärtigen Besuchern vorzustellen. Im neuen Bericht „Daten zur Natur 2016“ des Bundesamt für Naturschutz (BfN) wird unsere gesamte Region als „Landschaft mit geringer naturschutzfachlicher Bedeutung“ dargestellt. Wir wollen hier belegen, dass bei uns verschiedene seltene und sehr seltene Tierarten vorkommen. Dabei erfüllt es die LBV-Kreisgruppe Pfaffenhofen mit Stolz, dass sie in nahezu allen Fällen am Erhalt oder sogar an der Begründung der Vorkommen dieser Arten beteiligt ist. Aufregend ist es, die Wanderungen unserer Störche zu verfolgen, denen wir einen Sender mit auf den Weg gegeben haben.

Hans-J. Leppelsack

(Prof. Dr. Hans-J. Leppelsack)

Die Geografie des Landkreises

Pfaffenhofen wird im Wesentlichen durch den Verlauf der Flüsse Donau (in der Karte Pfeile im Norden), Paar (im Nordwesten) und Ilm (Verlauf von Süd nach Nord) bestimmt. Im Norden des Landkreises finden sich Reste von Niedermooren (in der Karte hell- und dunkelblau gestreift). Diese verleihen dem nördlichen Teil des Landkreises seinen Niederungscharakter. Nach Süden schließt sich das tertiäre Hügelland an, das vom Lauf der Ilm und ihrer Zuflüsse durchtrennt wird. Es sind diese beiden unterschiedlichen Landschaftsformen, die den Landkreis prägen.



Der Landkreis Pfaffenhofen und seine Storchhorste.

Weißstörche finden ihre Brutgebiete in Flussauen. Bei uns im Landkreis sind es die Wiesen in den Tälern von Paar und Ilm, in denen die Störche ihre Brutreviere haben. Vier Horste sind in den letzten Jahren regelmäßig besetzt. An drei dieser Horste ist das Nestgeschehen durch Horstkameras im Internet zu verfolgen. Die Adresse ist: Pfaffenhofen.LBV.de

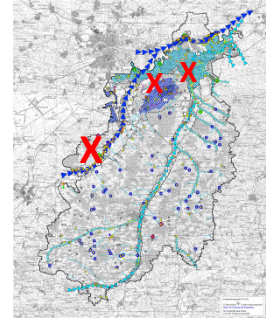
Die Kreisgruppe des LBV beringt seit einigen Jahren die Jungstörche in diesen Horsten. Seit 2015 werden auch einzelne Jungstörche mit Sendern versehen. Dadurch lassen sich die Wanderungen unserer Störche verfolgen. [App: Animal Tracker](#)

Die Beringung der Jungstörche erfolgt in einem Projekt des Max-Planck-Instituts für Ornithologie und der Vogelwarte in Radolfzell. Das Ziel dieser Untersuchungen ist es, den gesamten Lebenslauf einzelner Tiere zu dokumentieren. Während die Beringung nur gelegentlich Daten der Tiere liefert, werden über die Sender in regelmäßigen Abständen die Position des Tieres und auch verschiedene weitere Daten wie Temperatur und die Beschleunigung im Raum über Datenlogger erfasst. So lässt sich feststellen, ob das Tier ruht, schreitet oder fliegt. Die Nutzung von Nahrungsgebieten in den Winterquartieren wird durch die Sender genau erfasst. Auch die Gründe für das Sterben vieler Jungstörche im Winter lassen sich so ermitteln. Weitere Details entnehmen Sie bitte unserer Homepage.



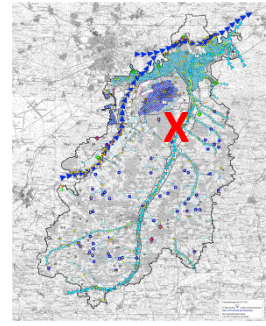
Großer Brachvogel Dieser größte unserer Watvögel kommt noch mit etwa 15 Brutpaaren im Landkreis vor. In den Wiesen im Paartal und im Feilenmoos und Irschinger Moos entlang der Donau ist diese Rote-Liste-1-Art noch zu beobachten. Hier brütet er noch in den Wirtschaftswiesen, während er im restlichen Bayern zunehmend in die Naturschutzgebiete zurück gedrängt wird. Die LBV-Kreisgruppe schützt die Gelege durch Elektrozäune vor Zerstörung.

Weitere Informationen bei Peter Heinzlmeier Tel. 08443 1599



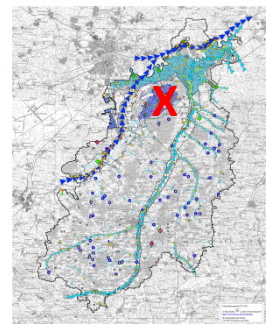
Heidelerche Diese Art ist in Bayern vom Aussterben bedroht. Sie kommt auf sandigen Böden an Waldrändern vor. Hier lebt sie auf locker bewachsenen Flächen mit einem hohen Anteil von rohen Böden. Im Hopfenbaugebiet der Hallertau kommt sie in den Hopfengärten vor und löst sich vollständig vom Waldrand. Dabei kommt sie erstaunlich gut mit der Bewirtschaftung im Hopfenbau zurecht. Die LBV-Kreisgruppe gestaltet einige Flächen als Brutlebensräume. Noch etwa 18 Brutreviere sind im Landkreis besetzt.

Weitere Informationen bei Hans Leppelsack Tel. 08441 49277



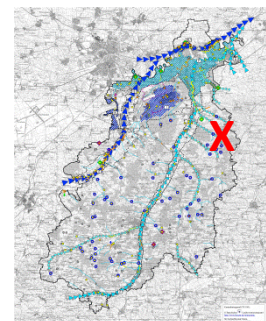
Flusseeeschwalbe Diese Art kam früher an den Flüssen im Alpenvorland auf den vegetationsfreien Kiesbänken vor. Diese sind durch die Bändigung der Alpenflüsse nahezu vollständig verschwunden. Die bayerischen Tiere kommen fast ausschließlich auf künstlichen Brutflößen vor. Die LBV-Kreisgruppe hat in Kooperation mit den Kiesabbaubetrieben in den letzten Jahren Brutmöglichkeiten für diese seltenen Art geschaffen. Inzwischen brüten 11 Paare im Landkreis mit deutlich wachsender Tendenz.

Weitere Informationen bei Adrian Leistner Tel. 08442 4848



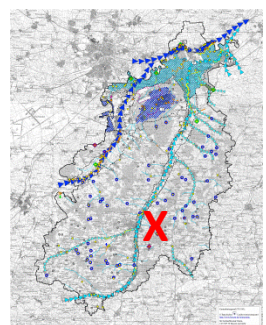
Bienenfresser Dieser wunderschöne Zugvogel aus dem Mittelmeerraum brütet immer häufiger in Bayern. Er benötigt Steilwände zum Bau seiner Nisthöhlen, in denen er seine Jungen aufzieht. Solche Steilwände kommen bei uns in Gruben vor, in denen Sand abgebaut wird. Die LBV-Kreisgruppe hat in Absprache mit den Grubenbesitzern und der Unteren Naturschutzbehörde beim Landratsamt Bedingungen geschaffen, die diesen Vögeln das Leben bei uns ermöglicht. Im Sommer leben etwa 10 Brutpaare in drei verschiedenen Gruben bei uns.

Weitere Informationen bei Christian Huber Tel. 0162 3473518



Rebhuhn Dieser Hühnervogel ist in unserer Feldflur zu Hause und lebt dort in Familien, sogenannten Ketten. Er benötigt Äcker und Brachen zu seiner Ernährung und Hecken als Unterschlupf. Leider ist der Bestand in den letzten Jahren bei uns in Bayern dramatisch eingebrochen. Deshalb hat die LBV-Kreisgruppe mit Unterstützung der Schellermühle ein spezielles Schutzprogramm im südlichen Landkreis aufgelegt. Hier wird durch ein besonderes Schutzprogramm das Rebhuhn gefördert. Daher sind Rebhühner dort noch regelmäßig anzutreffen.

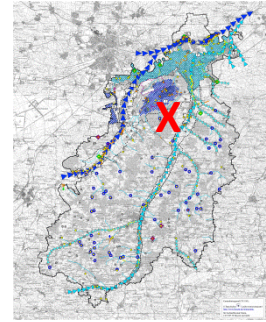
Weitere Informationen bei Hans Leppelsack Tel. 08441 49277





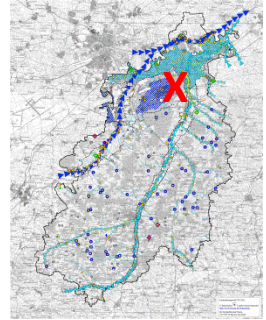
Waldfledermäuse Die gute Tradition der Nistkastenpflege im Wald hat die LBV-Kreisgruppe im südlichen Feilenforst von der staatlichen Forstverwaltung übernommen. Mehr als 300 Nisthöhlen werden hier regelmäßig gereinigt und auf ihre Bewohner hin untersucht. Durch die Waldpflege des Staatsforstes ist der Baumbestand so locker, dass sich mehrere Fledermausarten in Fortpflanzungs- und Paarungsquartieren hier wohlfühlen, wie die Fransenfledermäuse im Bild und auch Abendsegler, Braunes Langohr, Großes Mausohr, Große und Kleine Bartfledermaus, und Wasserfledermaus.

Weitere Informationen bei Kai Lemke Tel. 0176 47049446



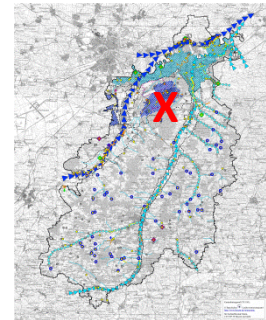
Schnäpper Halsband- und Trauerschnäpper finden wir noch in beachtlichen Zahlen im Waldgebiet des nördlichen Feilenforstes. Diese Langstreckenzieher kommen erst relativ spät aus ihrem Winterquartier in Afrika südlich der Sahara zurück und finden dann alle Bruthöhlen durch Meisen und andere Vogelarten besetzt. Die LBV-Kreisgruppe hat etwa 70 Nisthöhlen aufgehängt und verschließt deren Einflug bis zum Eintreffen der Schnäpper. So kommen jedes Jahr etwa 40 Paare zum Bruterfolg.

Weitere Informationen bei Christian Huber Tel. 0162 3473518



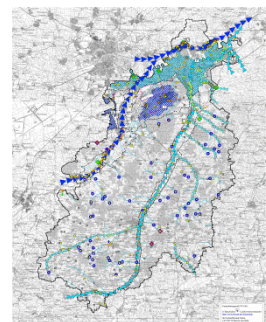
Wachtelkönig Dieser Wiesenbrüter ist weltweit vom Aussterben bedroht. Jedes Jahr werden große Zahlen an der ägyptischen Mittelmeerküste in Netzen gefangen und verzehrt. Zur Zeit der Brut im Mai und frühen Juni werden bei uns fast alle Wiesen gemäht. Dadurch wird regelmäßig sein im Gras verstecktes Gelege zerstört. Im FFH-Gebiet des Feilenmoos lassen sich in jedem Jahr 2 bis 5 rufende Männchen feststellen. Die LBV-Kreisgruppe bietet am 30. Juni eine nächtliche Exkursion zum Wachtelkönig an. Details finden sich im Programm unter Pfaffenhofen.LBV.de

Weitere Informationen bei Christian Huber Tel. 0162 3473518



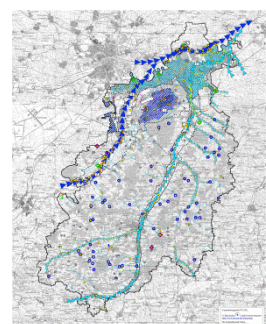
Uhu In früheren Jahren wurden vereinzelt Brutpaare im Landkreis beobachtet. In letzter Zeit galt der Uhu als verschollen. Nach deutlichen Hinweisen auf ein Vorkommen veranstaltete die LBV-Kreisgruppe eine Synchronzählung an mehr als 20 möglichen Brutplätzen. Dabei wurden insbesondere Sandgruben im Hügelland beobachtet. An diesen Orten und anderen Plätzen zeigte sich mit etwa 10 Brutpaaren ein weit größeres Uhuvorkommen im Landkreis als erwartet. Es gelangen auch Brutnachweise.

Weitere Informationen bei Christian Huber Tel. 0162 3473518



Amphibien Der Landkreis Pfaffenhofen beherbergt einige seltene Amphibienarten. Wechselkröte, Kreuzkröte, Knoblauchkröte und Gelbbauchunke sind an einzelnen Orten anzutreffen. Auch Kammolch und Laubfrosch sind an einigen Stellen vertreten. Einige sind Pionierarten, die insbesondere Rohböden als ihren Lebensraum bevorzugen. Die LBV-Kreisgruppe hat mit mehreren Abbaubetrieben eine Kooperation zum Schutz der Amphibien vereinbart.

Weitere Informationen bei Armin Günter Tel. 0163 7577797
und Frank Schuster Tel. 08441 7899966



Der Verbleib unserer Störche Die Besenderung unserer Störche eröffnet uns völlig neue Einblicke in ihr Leben. Zum einen erfahren wir täglich, wo sie sich aufhalten und erleben leider aus nächster Nähe mit, dass sie in der Türkei an einer Hochspannungsleitung und in Spanien in der Nähe eines Müllplatzes sterben. Von den vier Jungstörchen des Jahres 2015 lebt noch ein Weibchen. Es hält sich in Südfrankreich auf. Alle vier wanderten auf der westlichen Zugroute nach Frankreich und Spanien. Von den vier Jungstörchen des Jahres 2016 zogen zwei nach Westen und zwei nach Osten. Drei von ihnen leben noch, einer in Marokko, einer in Südfrankreich und einer in Tansania. Für Details siehe: Pfaffenhofen.Lbv.de

Dokumentation der Flächennutzung Ein völlig neuer Aspekt ist für uns die Dokumentation der Flächennutzung in den Heimatgebieten unserer Störche. In unserer intensiv genutzten Landschaft stehen nur geringe Teile der Flächen für die Natur zur Verfügung. In früheren Jahren haben wir in aufwändigen Freilanduntersuchungen mühsam die Nahrungsgebiete unserer Störche kartiert. Nun kommen die Daten per Computer zu uns ins Haus. In Bebauungsplänen werden regelmäßig die Nahrungs-wiesen unserer Störche zu Gewerbegebieten gemacht. Am Beispiel von Reichertshofen ist zu erkennen, dass die Störche 40 von 61 Zeiteinheiten in einer Woche auf der Wiese verbrachten, die jetzt bebaut werden soll.

Flugmuster des Jungstörches Adi aus Reichertshofen in der Woche vom 2. bis 8. August 2016.



40 Zeiteinheiten verbringt er auf der Fläche, die als Baugebiet geplant ist, 21 Zeiteinheiten an anderen Orten.

Fotos aus der Ferne Die Flugdaten unserer Störche sind für alle Interessierten frei zugänglich. In einigen Fällen erhalten wir Fotos von unseren Tieren, wie hier aus dem Aischgrund in Bayern und aus der Gegend bei Narbonne in Südfrankreich.



Elfie von der Schellermühle (2. v. links) im 2. Sommer im Aischgrund (Foto: H. Seefried)



Happy Hippo im 1. Winter in Südfrankreich (Foto: A. Joris)

Wir danken unseren Förderern für ihre Beihilfe zu den Druckkosten: